

Kalmücken Kalbak-tasch (den flachen Stein) nennen, so genannt, weil man dort einen grossen, flachen Felsen zu überschreiten hat. Der Pōm liegt nicht sehr hoch. Hier steigen die Uferberge zu einer bedeutenden Höhe empor; höchster Punkt der Adar Kaja. Der dritte Pōm heisst Ak-taschar-Pōm und ist sehr schwierig zu überreiten, da hier wirkliche Verbesserungen bedeutende Summen kosten würden. Kalning hat die Höhe dieses Pōms gemessen und auf 988,1 Meter bestimmt. Jenseits dieses Abgrundes fliesst der Jodro, wo ein Hürdenzaun angebracht ist. Auf jenseitigem Flussufer in einer Ebene liegt ein Aul. Wenige und unbedeutende Aecker und Wassergräben. In der Ebene könnten viel bedeutendere Aecker angelegt werden. Jenseits des Jodro passirten wir nach einigen Werst den vierten Pōm, den sogenannten Jan Sägirtpäk (den grossen Sprung), er ist sehr schwer zu passiren, wenn er auch nur niedrig ist. Dann gingen wir über den Kütschü Sägirtpäk (den kleinen Sprung), den fünften Pōm; er ist zwar höher als der vorige, aber viel leichter zu überreiten. Hierauf erreichten wir den Fluss Sadak-mynar. Dicht bei diesem befindet sich dann der sechste Tschuja-Pōm. Er wird von den Altajern Sadak-mynardyng Ak-pōmy (der weisse Pōm des Sadak-mynar) genannt. Der Name ist sehr erklärlich, da der Felsen am westlichen Theile des Abgrundes schneeweiss ist. Vor den Abhängen selbst liegt ein kleiner, mit Tannen bewachsener Vorberg. Der Aufritt zum Pōm ist äusserst steil. Der Weg führt hier wohl eine Werst an einer schrägen, ganz glatten Wand entlang, so dass die Passage selbst für Fussgänger nicht ohne Gefahr ist. Die Pferde klettern bewunderungswürdig an der glatten Wand entlang. Kalning machte mich darauf aufmerksam, dass die Pferde hier nicht mit den Hufen auftreten, sondern mit den Strahlen. Er meinte, es würde gefährlich sein, hier mit beschlagenen Pferden zu passiren. Unterhalb des Pōms liegt eine senkrechte Felswand. Hier stiegen selbst alle Kalmücken vom Pferde, nur mein Begleiter, der Schibä Bitä, wollte sich gross thun und ritt über die gefährlichsten Stellen. Es scheint mir fast unmöglich, hier einen Weg für Wagen herzustellen. Der Pōm ist nur dadurch zu vermeiden, dass man eine Brücke über den Strom schlägt und die gefährliche Stelle am linken Ufer passirt. Jenseits des Sadak-mynar durchritten wir das Felsenthor des Üttü Kaja, welches durch das Herabrücken eines mächtigen Felsblockes entstanden ist.